

48 750

BStU
000060

TELEGRAMM

(Nichtzutreffendes streichen)

AUSGANG

EINGANG

Dringlichkeit _____ GKS GVS VVS Fu/FS-Nr.: _____ 263

Absender: _____ Leiter des Bezirksamtes

Empfänger: _____

Suhl, den 19. 11. 1989

"Dokumentenstelle"
BdL/Dok. 209/89

Ex.Nr. 56

Die nachfolgende persönliche Erklärung ist allen Angehörigen am 20. 11. 1989 mit Dienstbeginn zu verlesen:

Ich wende mich in einer äußerst zugespitzten Situation an alle Angehörigen des neugebildeten Amtes für Nationale Sicherheit.

Mit der Berufung zum Leiter dieses Amtes hat mir die oberste Volksvertretung unseres Landes eine große persönliche Verantwortung übertragen. Diese Aufgabe wurde mir kurzfristig gestellt. Es ist für mich eine außerordentliche Herausforderung, diesen Auftrag praktisch aus dem Stand, ohne Möglichkeiten einer Vorbereitung zu erfüllen, hierzu brauche ich die uneingeschränkte aktive Unterstützung aller Angehörigen; dies ist nicht die Stunde der Übermittlung von Glückwünschen.

Die Auflösung des MfS und die Bildung des Amtes für Nationale Sicherheit erfolgen in einer geradezu dramatischen Situation in unserem Land und innerhalb der Partei. Die tiefe Vertrauenskrise in unserer Partei geht auch an unseren Angehörigen nicht vorüber und hinterläßt bei jedem Einzelnen von uns schmerzliche Gefühle.

Die Mitarbeiter und ihre Familienangehörigen sind seit Wochen einem sich mehr und mehr verstärkten Druck, zunehmenden Diffamierungen und Diskriminierungen, Drohungen und tätlichen Angriffen ausgesetzt. In besonderem Maße sind davon die Mitarbeiter in den Kreisen betroffen.

Nach energischen, jedoch meist ergebnislosen Vorstößen des MfS bei den zentralen Medien wurden nunmehr bessere Voraussetzungen geschaffen, um die Angriffe gegen unser Organ zurückzuweisen und unsere Position offensiv und öffentlichkeits-

Durchschläge/Durchschriften: _____ Stk. Geschrieben: _____ Gesehen: _____

Eingangsdatum: _____ Uhrzeit: _____ Anfang: _____ Ende: _____ Nachr.-Sachbearb.: _____

EINGANG

chiffriert

TELEGRAMM

(Nichtzutreffendes streichen)

offen

AUSGANG

Dringlichkeit

Fu/FS-Nr.:

Absender:

Empfänger:

....., den 19.....

- Blatt 2 -

wirksam zu vertreten.

Große Bedeutung erlangt die laufende Zurverfügungstellung geeigneter Materialien für die Öffentlichkeitsarbeit durch die operativen Dienstseinheiten. Alle bestehenden Hemmnisse sind dabei schnell zu beseitigen.

Das Auftreten des ehemaligen Ministers in der Volkskammer führte in dieser ohnehin komplizierten Lage zu einer weiteren Zuspitzung des auch im MfS eingetretenen Vertrauensverlustes und zu großer Verunsicherung. Alle Angehörigen - auch ich persönlich - sind darüber zutiefst bestürzt und enttäuscht.

Das Kollegium und das Sekretariat der Kreisleitung des MfS haben sich deshalb unverzüglich mit dem ihnen bekannten Schreiber an den Präsidenten der Volkskammer gewandt und sich im Namen aller Angehörigen von diesem Auftreten des Genossen Mielke distanziert.

Die Angehörigen unseres Organs befinden sich in der schwierigsten Situation, die jemals vor ihnen stand.

Das kommt auch in zahlreichen Resolutionen und anderen Äußerungen von Dienst- und Parteikollektiven aus vielen Bereichen unseres Organs zum Ausdruck, die ich mit großer Besorgnis zur Kenntnis genommen habe. Zum Teil ist eine Lähmung der normalen Tätigkeit der Angehörigen in einzelnen Kollektiven eingetreten. Mit Recht verlangen die Angehörigen angesichts der verschärften Angriffe auf unser Organ und auf ihre persönliche Sicherheit Rückhalt in der Parteiführung, im Ministerrat, in der Führung unseres Organs und eine öffentliche Zurückweisung der Beschimpfungen und Drohungen seitens bestimmter Kräfte.

Ich versichere, daß wir alle Möglichkeiten nutzen werden, so wie das auf der Volkskammertagung bereits sichtbar wurde, dem offensiv entgegenzutreten. Das schließt auch die Unterstützung von Angehörigen ein.

Durchschläge/Durchschriften: Stck. Geschrieben: Gesehen:

Die Entscheidung zur Auflösung des MfS und seiner Überführung in das Amt für Nationale Sicherheit hat tiefe Eingriffe in das persönliche Schicksal der Angehörigen zur Folge. In den Dienstseinheiten wird die Frage nach der weiteren Perspektive der Angehörigen gestellt.

In dieser Situation haben die zuständigen Leiter die in der Erklärung des Kollegiums des MfS vom 15. 11. 1989 getroffenen Festlegungen mit höchstem politischen Verantwortungsbewußtsein zu erläutern und durchzusetzen. Das hat, ich bekräftige es nochmals, im vertrauensvollen Miteinander mit allen Angehörigen zu erfolgen, das ist offensichtlich noch nicht in allen Kollektiven bzw. auf allen Ebenen gewährleistet.

Ich appelliere an alle Leiter und Funktionäre, an jede Genossin und jeden Genossen, die weiteren Maßnahmen mit größter Besonnenheit und Umsicht durchzuführen. Unüberlegte und überstürzte Aktionen und Handlungen, die zu Unruhe, zur Beeinträchtigung der Arbeit der Dienstseinheit und zu einer Gefährdung der Konspiration operativer Kräfte und Mittel führen können, sind unter allen Umständen zu unterlassen. Die Sicherheit unserer Patrioten ist ohne Einschränkung zu wahren. Ihr Vertrauen in unser Organ ist zu festigen und dort, wo es verlorengegangen, ist alles daran zu setzen, es wieder herzustellen. Gleiches gilt für das notwendige operative Zusammenwirken. Die Handlungsfähigkeit der Dienstseinheiten ist unbedingt zu gewährleisten. Jeder Einzelne von uns trägt dafür eine hohe Verantwortung, jeder hat dafür an seinem Platz seine Pflicht zu erfüllen.

In einem Schreiben an die Leiter der Dienstseinheiten vom 18. 11. 1989 habe ich erste Festlegungen für das weitere organisatorische Vorgehen bei der Überführung des MfS in das Amt für Nationale Sicherheit getroffen, darunter die Bildung von fünf zentralen Kommissionen zur Ausarbeitung von Grundlagen für die Arbeitsfähigkeit des Amtes, zur Klärung aller damit verbundenen Kaderprobleme und aller anderen auftretenden Fragen. Den in den Dienstseinheiten entsprechend den Hinweisen in der zentralen Dienstbesprechung am 15. 11. 89 gebildeten und noch zu bildenden Kommissionen sind die Vorschläge von Angehörigen und Kollektiven zu übergeben.

Die eingeleiteten Schritte sind zügig, aber zugleich mit der erforderlichen Sorgfalt zu gehen. Insbesondere muß für die Klärung aller kadermäßigen Fragen die notwendige Zeit zur Verfügung stehen, so daß die berechtigten Interessen der Angehörigen Berücksichtigung finden. Alle Probleme sind mit den Kollektiven und den Genossen gemeinsam anzupacken und

zu lösen. Die feinfühlgte Arbeit mit allen Genossinnen und Genossen ist gerade in der gegenwärtigen Situation von größter Bedeutung.

Die Festigung bzw. Wiederherstellung einer Atmosphäre des Vertrauens in allen Kollektiven ist eine wesentliche Bedingung für die Bewältigung des Prozesses der Überführung des MfS in das Amt für Nationale Sicherheit. Das setzt die Gewährleistung völliger Offenheit und Konsequenz bei der Ausräumung von Mängeln und Mißständen in den Kollektiven sowie von Hemmnissen in der Führungstätigkeit voraus.

Der begonnenen Prozeß der revolutionären Erneuerung in der DDR muß bei der Profilierung des Amtes voll zum Tragen kommen.

In Vorbereitung des Sonderparteitages im Dezember dieses Jahres geht es darum, unsere Parteikollektive zu konsolidieren und die Kampfkraft sowie das einheitliche Handeln der Mitglieder zu gewährleisten, damit unsere Partei wieder in die Offensive kommt.

Dazu sind die Arbeitsthese der Kreisleitung zu aktuellen Aufgaben in der Parteiarbeit - Beschluß der Kreisleitung vom 18. 11. 1989 - mit zur Grundlage zu nehmen. (Die Bezirksämter erhalten diese Arbeitsthese als Anlage.)

Das einstimmige Votum der Volkskammer zur Regierungserklärung des Genossen Hans Modrow gibt uns neuen Mut und Selbstvertrauen. Alle Kommunisten - sowohl jene, die im Amt verbleiben, als auch jene, die es verlassen werden, müssen im Erneuerungsprozeß eine kämpferische Position einnehmen. Jenen, die es verlernt haben, müssen wir helfen, wieder zu kämpfen. Es geht um die revolutionäre Erneuerung des Sozialismus.

Allen Angehörigen, die in dieser Zeit unter schwierigsten Bedingungen ihre Pflicht treu erfüllen und Standhaftigkeit beweisen, spreche ich meine Hochachtung und meinen Dank aus. Ich bitte alle Genossinnen und Genossen darum, diesen Dank auch ihren Familienangehörigen zu übermitteln.

Sobald es mir möglich ist, werde ich einige Kollektive persönlich aufsuchen. Ich bitte um Verständnis, daß ich dazu in diesen schwierigen Stunden nicht sofort in der Lage bin.

Ich wünsche allen Angehörigen und Kollektiven in dieser komplizierten Situation Kraft, neuen Mut und Kampfegeist. In diesen Stunden ist es mir ein Bedürfnis, allen Genossinnen und Genossen und allen Kollektiven, die ihre Aufgaben standhaft erfüllen, meine feste Verbundenheit zu bezeugen.

Leiter des Amtes für Nationale Sicherheit

Schwartz
Generalleutnant

Leiter des Bezirksamtes

Lange
Generalmajor

KOPIE

BSIU